



Von und mit Europa lernen

Mobilität des Schulamtes für den Kreis Unna, des Dez. 46 der BR Arnsberg und Schulleitungsververtretungen zur Abteilung Children and Youth, City of Aalborg, Denmark

In der Zeit vom 18. – 20.06.2024 waren Vertreter und Vertreterinnen der Schulaufsicht des Schulamtes für den Kreis Unna, des Dezernates 46 der Bezirksregierung Arnsberg sowie Schulleiterinnen und ihre Stellvertreterinnen aus Grund- und Hauptschulen im Regierungsbezirk Arnsberg zu Gast im Schulamt der Stadt Aalborg. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus Schweden und Lettland nahmen sie an einer Fortbildung zum dort entwickelten Konzept des Professional Learning Leadership teil.



Eindrücke und Erkenntnisse

Der Besuch bot vielfältige Möglichkeiten, die dortigen innovativen Ansätze

- einer systematisch datengestützten Schulentwicklung,
- einer pädagogischen Führung im Sinne eines learning leadership,
- einer strategischen Planung/ eines professionellen Lernmanagement

kennen zu lernen und im Rahmen zweier Schulbesuche durch Einblicke in die schulbezogene Umsetzung und die Gestaltung von Schulräumen zu vertiefen.

Birthe Hjortdal, Jakob Graversen und Jan Hjort –Skolekonsulents in der Schulaufsicht in der Stadt Aalborg tätig – ermöglichten ein intensives Eintauchen in die theoretischen Grundlagen, die Entwicklung und die aktuelle Umsetzung des Konzeptes.

Das auf der Grundlage des leading by learning Ansatzes von Vivian Robinson, nach Hospitationen in England und mit wissenschaftlicher Begleitung durch Prof. Norddahl und Prof. Kirsti Klesse aus Norwegen entwickelte Konzept ist derzeit Basis der Schulentwicklungsprozesse an allen allgemeinbildenden Schulen in Aalborg.

Der Focus wird dabei auf folgende Schwerpunktbereiche und ihre Merkmale gelegt:

professional learning leadership (PLL) - professionell lernende Führung:

- hohe Erwartungen an die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler
- pädagogische Führung
- Entwicklung und Professionalisierung der organisatorischen Fähigkeiten (Verwaltungshandeln)
- Verbesserung des Führungshandelns



Learning environment – Gestaltung einer lernförderlichen Lernumgebung:

- Wohlbefinden und soziales Umfeld
- Stärkung des Selbstvertrauens und der Entwicklung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und ihrer Erwartungen an sich selbst
- beziehungsbasiertes Classroom Management und Regeln
- erfolgreiche Abschlüsse - Fehlzeiten – Schulabsentismus

Quality of teaching and learning – Qualität des Unterrichts/ Unterrichtens:

- Anspruch an die Qualität des Unterrichts/Unterrichtens
- Unterrichtsprinzipien – hier: schülerzentrierter Unterricht
- inhaltliche Strukturierung
- Unterrichtsmethoden

professional learning communities (PLC) – professionelle Lerngemeinschaften:

- gemeinsame Abstimmung der relevanten Themen
- aktive Beteiligung und abgestimmte Arbeitsweisen
- gute Organisation individueller und gemeinsamer Zeiten der Reflexion, Vertiefung und Erweiterung von Kompetenzen
- professionelle Ausrichtung auf die gemeinsame Weiterentwicklung

Begleitet durch Mentoren aus der Schulaufsicht wurde vor zwei Jahren an allen Schulen ein intensiver Prozess der Neuausrichtung gestartet mit:

- einer kriteriengeleiteten Ist-Stand-Analyse der jeweiligen Schule,
- einer Selbst-Evaluation der Schulen,
- dem Aufstellen eines strategischen Plans (mit datenbasierten, messbaren Zielen aus den Bereichen Wohlbefinden, Dänisch, Mathematik in Verbindung mit Indikatoren aus den Bereichen Qualität von Unterricht, Lernumgebung und professionelle Lerngemeinschaften und einem darauf abgestimmten Maßnahmenplan).

Besuch an der Lindholm Skole - erlebnisorientierte Schulumgebung/ strategisch ausgerichtetes und abgestimmtes Führungshandeln des Leitungsteams

Die erste besuchte Schule beeindruckte durch ihr großflächiges Außengelände, das vielfältige Erlebnisräume bietet. Hierzu gehören im Besonderen eine Feuerstelle, Parkour-Hürden und eine Seilbahn, die den Schülerinnen und Schülern nicht nur Bewegungsfreiheit bieten, sondern auch das soziale Miteinander fördern. Bemerkenswert ist die gemeinsame Planung solcher Bauvorhaben, bei der alle Akteure – Schulträger, Schule, Eltern und Architekten – eingebunden werden. Diese kooperative Vorgehensweise gewährleistet, dass die Bedürfnisse aller Beteiligten berücksichtigt werden und eine schulische Umgebung entsteht, die den Lern- und Lebensbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler optimal entspricht.

Darüber hinaus beeindruckte das Leitungsteam der Lindholm Schule mit seiner abgestimmten Grundhaltung und dem gemeinsamen Führungsverständnis in seiner Ausrichtung auf

- die kontinuierliche Steigerung der Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler,
- die Förderung des Teams als professionelle Lerngemeinschaft,
- die Gestaltung einer lern- und ergebnisfördernden Lehr- und Lernumgebung.



Besuch an der Skansevejens Skole - Innovative Lernmethoden und Lern-Spielräume/ Förderung der Arbeit im Team als professionelle Lerngemeinschaft



In der zweiten Schule lag ein besonderer Fokus auf innovativen Lernmethoden:

- im Rahmen von Projektunterricht (z.B. in fächerübergreifenden Vorhaben zum Thema Brücken oder im Rahmen des „book club“ zur Förderung von Lesekompetenzen in den unteren Klassen)
- in der offenen Arbeit im „play space“, der in verschiedenen Räumen durch Bereitstellung von Materialien und Anregungen das spielerische Lernen und die kreative Entfaltung unterstützt.

Auch an dieser Schule beeindruckte die zielgerichtete Arbeit im Team und die datengestützte Analyse und Maßnahmenplanung zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Viele der im Aalborger Konzept grundgelegten Aspekte und Ausrichtungen weisen Parallelen zu Ansätzen, Inhalten und Schwerpunkten der Lehrkräftefortbildung, der Schulleitungsqualifizierung, der Schulentwicklungsberatung sowie der systemischen Beratung von Schulen durch die Schulaufsicht in NRW auf. Die im Referenzrahmen Schulqualität und im Qualitätstableau verankerten Bereiche und Indikatoren enthalten in weiten Teilen die im Aalborger Konzept verankerten Wirkungsbereiche für die Steigerung von Lernergebnissen der Schülerinnen und Schüler.

Auch der Ausgangspunkt für die Entwicklung und Umsetzung des Konzeptes in Aalborg ist uns mehr als vertraut: die Unterschiede in den Bildungsergebnissen bzw. die geringe Wirksamkeit schulischer Bemühungen im Hinblick auf die Steigerung von Bildungserfolgen aller Schülerinnen und Schüler.

Neben den genannten Gemeinsamkeiten lassen sich allerdings auch Unterschiede ausmachen, die ohne Zweifel Gelingensfaktoren im Aalborger Konzept sind:

- die Struktur des dänischen Bildungssystems, die eine zentrale Steuerung des Vorhabens vor Ort in der und durch die Kommune Aalborg ermöglicht;
- die konsequente Ausrichtung der Schulentwicklungsarbeit an den Ergebnissen der Schülerinnen und Schüler anhand der zur Verfügung stehenden Daten (datenbasierte Schulentwicklung);
- die bewusste Berücksichtigung des Bereiches „well-being“ (Wohlbefinden aller Beteiligten, vorrangig aber der Schülerinnen und Schüler) bei der strategischen Ausrichtung der Schulentwicklungsarbeit



Welche Vereinbarungen zur Weiterarbeit ergeben sich aus der Mobilität? Was nehmen wir mit?

Der Besuch in Aalborg war äußerst bereichernd und inspirierend. Die Einblicke in die datengestützte Schulentwicklung und die innovative Gestaltung der Schulräume bieten wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung der Schulen hier. Besonders hervorzuheben sind der integrative Ansatz, bei dem alle Akteure in Planungsprozesse einbezogen werden, sowie die praxisorientierten Lernmethoden, die den Schülerinnen und Schülern eine ganzheitliche und lebendige Bildung ermöglichen.

Auch für das schulaufsichtliche Handeln und die Konzeption von Lehrkräfte- / Schulleitungsförderungen haben wir wichtige Impulse mitgenommen. Hier noch einmal weiterzudenken, in welcher Form die Analyse beispielsweise der VERA 3 und VERA 8 Daten verstärkt Eingang in die Beratungen zu Unterrichts- und Schulentwicklung in Schulgesprächen finden kann, wird sich lohnen. Darüber hinaus Möglichkeiten zu prüfen, mit Schulleitungsteams Leitungshandeln im Sinne des Aalborger Konzeptes zu reflektieren und es mit Blick auf das jeweilige Führungshandeln in der konkreten Praxis der Schulen weiterzudenken, hat uns schon in Aalborg beschäftigt und wird sicherlich seine Fortsetzung finden.